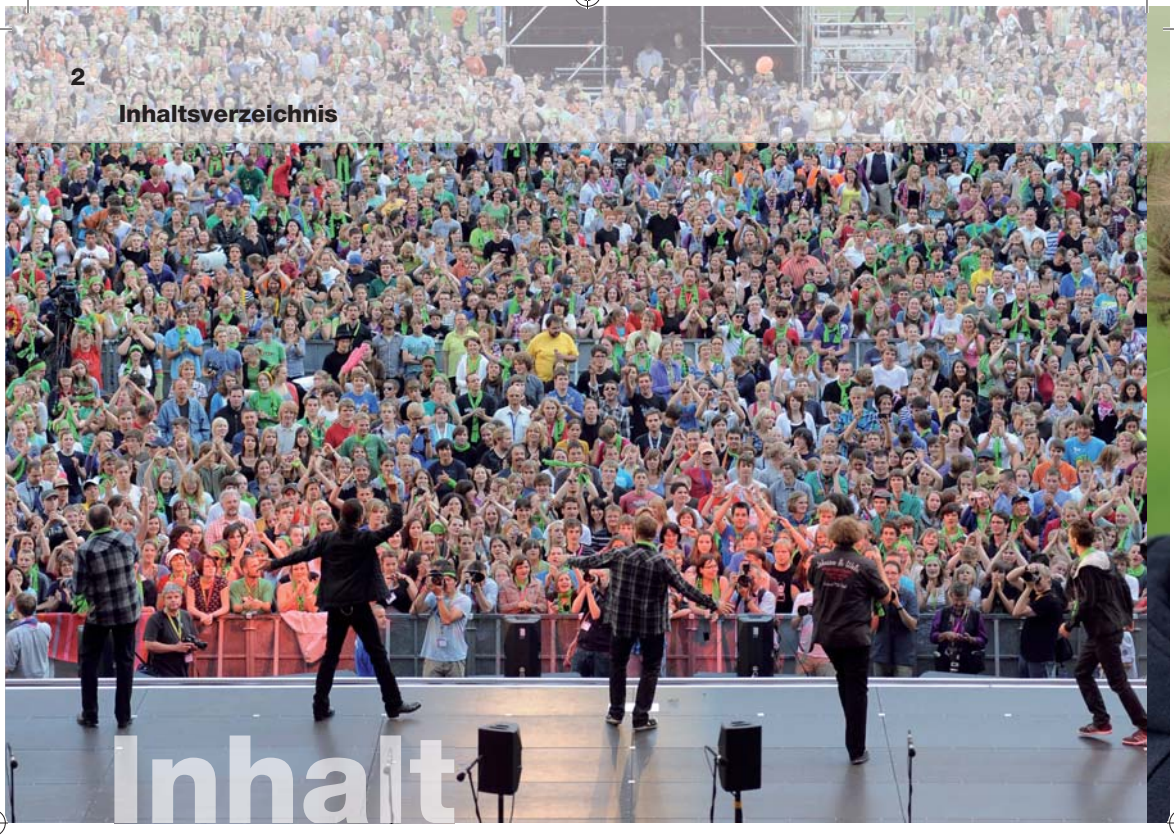
Ausgabe Nr. 21 | Oktober 2011

wise guys
magazin



Inhalt

Was gibt's Neues? 4
Mitarbeiterin des Monats 5
Neu im Shop 6
10 Jahre Magazin 6
Die Wunschtour beginnt 8
Das Wise-Guys-Bilderrätsel 14
Open-Air-Konzerte 2012 15
Totalnacht 2012 15
Der „gemeine" Ohrwurm 16
Wise Guys go Ireland 18
Unverlangt eingesandt 22
Blödeleien 24
Rätsellösung vom letzten Magazin 24
Neues von Jördis 25
Unser „Headquarter" 26
Impressum 27

Hallo, liebe Leute

„Ta-daah!!!“ Es ist wieder Zeit für einen Tusch: Mit dieser 21. Ausgabe feiert das Wise-Guys-Magazin seinen zehnten Geburtstag!
Zweimal im Jahr heißt es für uns fünf und unser Büro: Artikel und Berichte schreiben, Fotos zusammenstellen (oder noch machen), Konzertdaten prüfen, korrekturlesen, Layout diskutieren und und und. Wir hoffen, dass Euch das Magazin auch in Zukunft gefällt, dass Ihr gerne darin blättert und natürlich weiterhin brav den Konzertplan an Euren Kühlschrank pinnt. Dann wären wir auf jeden Fall sehr, sehr glücklich.

Was unser Kerngeschäft als Vokalpop-Band betrifft, so stehen wir in diesen Tagen kurz vor der Fertigstellung unseres neuen Studioalbums, das am 9.März 2012 erscheinen soll. Details gibt es bald auf wiseguys.de!

Die „Klassenfahrt“-Tour haben wir soeben beendet (eines der Highlights war das Konzert im bis auf den letzten Platz gefüllten Rudolf-Harbig-Stadion in Dresden beim Kirchentag im Mai; siehe Bild links oben).
Seit Anfang Oktober läuft nun die Wise-Guys-Wunschtour mit einem Programm, das ja in weiten Teilen von unserem Publikum zusammengestellt wurde. Natürlich haben wir im Programm auch ein paar Stellen für ganz neue Lieder reserviert, und in den nächsten Wochen und Monaten kommen dann nach und nach weitere ganz neue Songs vom kommenden Album hinzu... das Wunschtourprogramm ist ohne Zweifel die abwechslungsreichste, aber auch die demokratischste Wise-Guys-Show, die es je gab!
Dem stimmungsvollen Eröffnungskonzert und den Vorbereitungen auf die Wunschtour widmet sich Eddi in einem ausführlichen Bericht.

Wir hoffen, viele von Euch noch vor Weihnachten im Rahmen der Wunschtour wiederzusehen – deshalb an dieser Stelle auch noch kein „Frohe Weihnachten!“. Und wir freuen uns schon jetzt auf ein spannendes 2012 mit neuem Album und einigen Überraschungen.

Kommt gesund und fröhlich durch den Herbst!

Was gibt's Neues?

Alternative Konzertformen

Die Idee: Wir fünf lieben es ja, wenn bei Stehkonzerten das Publikum gnadenlos abgeht, wenn mitgetanzt und -gesungen wird und man am Ende der Show das Gefühl hat, so richtig Sport getrieben zu haben. Wenn wir von der Bühne gehen, sind wir nach diesen Konzerten immer kaputt, aber glücklich – egal, ob bei den großen Open-Air-Konzerten wie dem Tanzbrunnen in Köln oder in den kleineren Clubs wie der „Großen Freiheit" in Hamburg oder dem „Capitol" in Hannover. Das alles sind absolute Highlights in unserem Konzertjahr, und das wird auch immer so bleiben.

Bei aller brodelnden und mitreißenden Atmosphäre haben Stehkonzerte natürlich auch ihre kleinen Nachteile: Die ganz ruhigen Lieder und Töne funktionieren dort nicht so gut, weil die Leute eben verständlicher Weise mehr auf „Party" aus sind. Viele kleinere Konzertbesucher oder solche, die nicht (mehr) ganz so gut auf den Beinen sind, meiden Stehkonzerte grundsätzlich. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, im Jahr 2012 folgende Alternativen anzubieten:

„Lauter leise Lieder":
Drei Zuhör- und Balladenkonzerte

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass gerade in den „klassischen" Konzerthäusern das Publikum sich besonders über die etwas leiseren Töne freut. Deshalb bieten wir im Jahr 2012 als Testreihe drei besondere Konzerte an: Unter dem Titel „Lauter leise Lieder" singen wir in der Kölner Philharmonie (3.10.2012), im Konzerthaus Dortmund (6.10.2012) sowie im Konzerthaus Freiburg (16.11.2012) jeweils Konzertprogramme, bei denen Balladen und ruhige Lieder im Mittelpunkt stehen. Wir möchten an diesen Abenden eine Atmosphäre des entspannten Zuhörens kreieren – und auch die Lautstärke im Saal etwas ruhiger gestalten als sonst. Wir sind gespannt, wie dieses Experiment bei Euch ankommen wird – und bei uns.

Stühle rein!

Unsere Bürochefin Tine Tanamy hat immer einen sehr genauen Überblick darüber, wie sich der Kartenvorverkauf in den jeweiligen Konzertorten gestaltet. Dabei ist ihr aufgefallen, dass es vier Städte mit so genannten „teilbestuhlten Locations" (Säle, in denen man sowohl Sitz- als auch Stehplatzkarten kaufen kann) gibt, bei denen die Fans sich auf die Stühle geradezu zu stürzen scheinen, während die Stehplatzkarten eher langsam weggehen. Wir deuten das als ein Votum unseres Publikums „pro Stühle". Sitzkonzerte haben ja den Vorteil, dass man bei entsprechender Stimmung trotzdem aufspringen kann, während sich das Hinsetzen bei Stehkonzerten ungleich komplizierter gestaltet. Deshalb haben wir folgende Shows für das

Jahr 2012 von teilbestuhlten wieder in komplett bestuhlte Konzerte umgewandelt (auch hier gilt: Das ist ein Experiment!): Aachen (26.10.2012), Göttingen (24.11.2012), Mainz (10.11.2012) und Augsburg (30.11.2012).

Wir freuen uns immer über Eure Meinung zu unseren Ideen und Konzerten, weil wir jederzeit darum bemüht sind, Euch in jeder Hinsicht richtig gut zu unterhalten!

„Wise-Guys-Fahrrad-Kirchentour 2012“:
Ein weiteres Sonderprojekt im Jahr 2012 wird unsere Fahrradtour durch Norddeutschland. Abgesehen von der ungewöhnlichen Fortbewegungsart fällt diese Tour insofern aus dem üblichen Rahmen, als wir ausschließlich in Kirchen auftreten. Auch hier werden wir eher ein „akustisches“ Programm zusammenstellen; zudem ist geplant, mittels einer Raum-Mikrofonierung und der jeweils guten Eigenakustik der Kirchen ein ganz besonderes Klangerlebnis zu erzielen. Unsere Kollegen von der Formation „Die Prinzen“ haben eine solche Reihe bereits erfolgreich durchgeführt und uns netter Weise die Kontakte vermittelt. Abgesehen von dem besonderen Sound wird natürlich auch das Radeln eine Herausforderung. Aber keine Angst: Um keine konditionellen Engpässe zu riskieren, ziehen wir die Fahrrad-Etappen ausschließlich an den konzertfreien Tagen durch. Die Orte sind für uns übrigens ausschließlich Neuland: Weder in Lüneburg (9.5.2012) noch in Buchholz (11.5.2012), Bad Oldesloe (13.5.2012) oder Wesselburen (15.5.2012) sind wir je aufgetreten. Okay, in Lüneburg. Vielleicht.
Der Vorverkauf läuft ab November 2011.
Infos dazu unter wiseguys.de

Mitarbeiterin des Monats

Michaela Schlütter
Adress-Kartei & Shop

Dass ihr diese 21. Ausgabe unseres Magazins in Händen haltet, habt ihr nicht zuletzt ihr zu verdanken. Michaela kam zunächst in unser Büro-Team, um die Kartei mit den Adressen zu pflegen, an die wir unser Magazin verschicken. Das ist jetzt zehn Jahren her, damals war gerade unser erstes Magazin erschienen. Sie hat in dieser Zeit ca. 60.000 neue Adressen aus den Listen, die bei unseren Konzerten ausliegen, in den Computer übertragen. Im Laufe der Zeit hat sich ihr Betätigungsfeld erweitert, denn sie kümmert sich inzwischen auch um unseren Online-Shop. Und wenn es eine Postkarten-Aktion gibt wie z.B. die Liedwünsche für die Wunsch-Tour, dann wertet Michaela sie aus.

Sie ist ein echtes Kölsches Mädchen: gut gelaunt und bodenständig. Als wir Anfang 2011 zum ersten Mal beim Karnevalszug in Sülz mitgefahren sind, war Michaela natürlich mit dabei – keiner von uns ist bei Karnevals-Liedern so textsicher, wie sie.

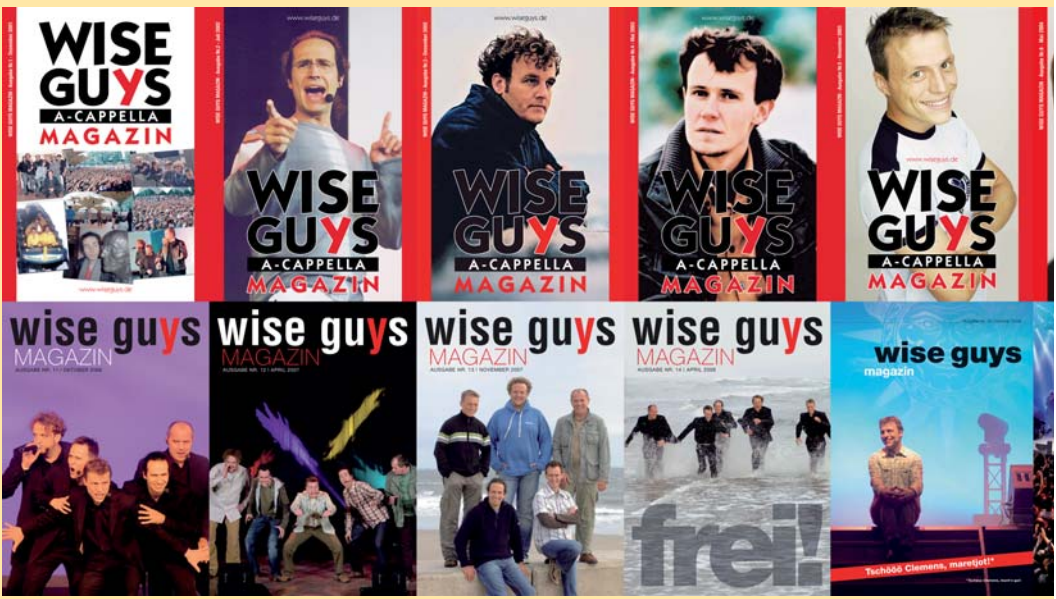
Neu im Shop

Wir haben uns nach einer Online-Umfrage zum Merchandise ein paar neue Fan-Artikel einfallen lassen, die Euch hoffentlich gefallen und die ab sofort bestellt werden können. Neben dem Wandkalender 2012, dessen Fotos weitgehend von unserem Fotografen Guido Kollmeier gemacht wurden, gibt es ein „klassisches“ Wise-Guys-T-Shirt, einen Schlüsselanhänger sowie das Tassen-Set „Nur für dich“ und „Nur für mich“, das Unklarheiten am Frühstückstisch endgültig bereinigen dürfte. Die Tassen gibt es übrigens nur im Internetshop, nicht bei Konzerten.

Wir präsentieren unsere Lieblings-Produkte demnächst als Mini-Filmchen auf unserer Homepage: wiseguys.de

10 Jahre Magazin

Unser Magazin gibt es jetzt tatsächlich seit zehn Jahren! 2001 hatte unser Ex-Bass und Manager Christoph Tettinger die Idee, unseren „Fan-Brief“ durch ein schöneres Medium zu ersetzen. Während wir anfangs noch finanzielle Unterstützung durch unseren damaligen Sponsor Toyota erhielten, „stemmen“ wir die Kosten des Magazins seit einigen Jahren selbst, um unseren Fans zweimal im Jahr in ansprechender Weise und kostenlos mitzuteilen, was wir gerade so treiben. Wenn man sich die bisherigen Cover so anschaut, stellt man nicht nur fest, dass manche Frisur sich geändert hat, sondern auch, dass Nils jetzt schon „seit sechs Magazinen“ (inklusive dem aktuellen Heft) bei uns ist.

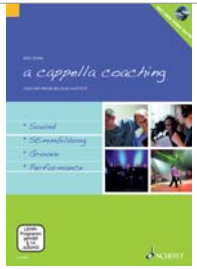


Neues Buch von Erik

Weil unser Gesangscoach Erik Sohn in den letzten Jahren soviel Gutes für uns getan hat, wollen wir seine neueste Buchveröffentlichung natürlich nicht unerwähnt lassen. Dieses Buch ist allerdings nicht in unserem Shop erhältlich! Bestelldetails findet Ihr unten. Der Verlag beschreibt das Werk wie folgt:

a cappella coaching
Von der Probe bis zum Auftritt
Sound – Stimmbildung – Groove – Performance

Seit langen Jahren ist Erik Sohn als „Coach" für zahlreiche Chöre und Ensembles tätig, darunter auch die Wise Guys, Deutschlands erfolgreichste A-cappella-Formation. „a cappella coaching" ist eine systematische Zusammenfassung dieser Praxisarbeit und damit nicht weniger als ein Schlüsselwerk zum Erfolg für Vokalensembles



Verlag: Schott Music
Ausgabe mit DVD
80 Seiten - Broschur
ISBN: 978-3-7957-0721-7
Bestell-Nr.: ED 20840
Preis: 22,95 €
http://www.schott-musik.de

und Chöre, die ihre Probenarbeit und Bühnenperformance nach dem Beispiel berühmter Vorbilder optimieren wollen. In kompakter und übersichtlicher Form beinhaltet das Buch alle relevanten Teilbereiche, von den Prinzipien der Probenarbeit über stimmbildnerische Aspekte bis hin zu Groove, Sound, Choreographie und Bühnenpräsenz. Mit dabei ist eine DVD, welche die Wise Guys bei der Probenarbeit zeigt. So werden die Übungen und methodischen Ansätze des Buches unmittelbar anschaulich und nachvollziehbar.

Gerne hätten wir Euch ein Foto unserer beiden Graphiker Stephie Gruschka und Armin Leckelt gezeigt, aber die beiden waren wie immer dermaßen beschäftigt, dass lediglich dieses gescribbelte Selbstportrait heraussprang. Gut getroffen, die sehen wirklich so aus!

Die Wunschtour beginnt...

Donnerstag, 6. Oktober.
Die Generalprobe für das erste Konzert der Wunschtour liegt gerade hinter mir. Die Kinder sind im Bett. Ich sitze mit einer Tasse Pfefferminztee am Wohnzimmertisch, bin heiser und erschöpft – die Wunschtour benötigt doch mehr Probenarbeit und Vorbereitung, als wir uns gedacht hatten. Nicht nur bei den „Ablauf-Proben“ an den letzten zwei Tagen.
Es war ein langer Weg von der ersten Idee: „Wäre doch toll, wenn wir ein Programm hätten, das sich unsere Zuschauer komplett er-wünschen könnten“ (das war Mitte 2010) bis heute. Auf dem Weg mussten wir jede Menge Fragen klären, z.B. diese: „Wann beginnt und endet die Wunschtour?“ Als wir diese Frage diskutierten, hatten wir die Konzerte zumindest für 2011 bereits durchgebucht – daraus ergibt sich der seltsame Umstand, dass wir nach dem Auftaktkonzert erst mal zehn Tage Konzertpause machen und ins Studio gehen, statt den Schwung für die Tour direkt zu nutzen. (Die Wunschtour umfasst ab jetzt alle Konzerte bis Sommer 2012, auch wenn ab 9.3.2012 sicher ein zusätzlicher Schwerpunkt auf Songs vom kommenden Album liegen wird.)
Oder diese Frage: „Abstimmung – nur im Internet? Nur Postkarten? Oder Beides?“ Letztlich haben wir uns für Beides entschieden und den Postkarten (für die ja eine erkennbar größere Mühe aufgebracht werden musste) ein höheres Gewicht in der Abstimmung gegeben. Dann die Frage, welche Songs wir zur Abstimmung geben sollen. Wirklich alle, die wir je gesungen haben? Oder nur eine kleine Auswahl, um die „Wähler“ nicht mit über 250 Liedern zu überfordern? Wir nahmen einen Kompromiss: 160 Songs, aufgeteilt in fünf Kategorien, um die Übersicht zu erleichtern.

Schließlich mussten wir uns der Problematik stellen, welche Songs wir wirklich aus dem Ergebnis der Abstimmung ins Programm übernehmen sollten. Denn unsere Fans hatten zu einem für uns nicht erwarteten sehr hohen Anteil für aktuelle Songs aus dem „Klassenfahrt"-Programm gestimmt. Hätten wir die Ergebnisse 1:1 übernommen, wäre der Eindruck entstanden, wir hätten gar kein „neues Programm" einstudiert, sondern nur die „Klassenfahrt"-Tour weitergeführt. Regelmäßige Konzertbesucher oder solche, die unter „Wunschtour" wie selbstverständlich „Oldies-Tour" verstehen, hätten sich vielleicht geärgert. Andererseits wollten wir den Willen der Wählerschaft nicht ignorieren – so haben wir uns auch hier für einen verantwortlichen Mittelweg entschieden, die Abstimmungsergebnisse größtenteils übernommen und das Programm aus gefühlten 60% Oldies, 30% aktuellem Programm und 10% ganz neuen Titeln zusammengebaut. Übrigens werden wir die Ergebnisse aus der Abstimmung später auf wiseguys.de veröffentlichen.

Die Generalprobe haben wir heute offen gestaltet, und es fanden sich um die 60 Besucher am Feierabendhaus in Hürth-Knapsack ein, um sie mit zu erleben. Es war aufregend und es passierten einige Fehler. Und das war ja genau der Sinn der Sache: Wir wollten unter dem Druck der Aufregung vor echtem Publikum erleben, ob das Programm, so wie wir es zusammengestellt haben, „funktioniert". Auch, ob die LED-Panels mit „Applausometer" und „Glücksrad", die wir für die Wunschtour eingekauft haben, wirklich funktionieren. „Applausometer" heißt, dass das Publikum per Lautstärke live zwischen zwei Liedern abstimmen kann – und beim „Glücksrad" sollte ein Zuschauer als „Glücksfee" per Zufall aus elf möglichen Titeln auswählen. Einige Abläufe stellen sich dann doch im Live-Test als schwierig heraus. So gebe ich z. B. seit einiger Zeit die Song-Töne über einen kleinen iPod, den ich wie eine Uhr am Handgelenk trage und der die Anfangs-Akkorde der Lieder über unser In-Ear-Monitoring direkt in unsere Ohren gibt, damit wir in der richtigen Tonart anfangen können. Das ist eigentlich relativ einfach, wenn die Abfolge der Songs immer gleich ist. Aber es wird für mich ungleich schwieriger, wenn der nächste Song beim „Glücksrad" aus elf verschiedenen Titeln ausgesucht wird und ich im iPod schnell den richtigen Ton finden muss.

Ich schlürfe an meinem Pfefferminztee. Es gab heute einige Probleme, aber die Test-Zuhörerinnen und Zuhörer bei der General-

Neu: Ferenc als Silvio Berlusconi

Welcher Tanzschritt soll das wohl sein? (Die Antwort gibt's bei Wunschtour-Konzerten bis Mitte 2012)

probe waren überwiegend sehr zufrieden. Und wir sind sehr gespannt, wie es übermorgen wird. Aufgeregt? Bin ich noch nicht.

Freitag, 7. Oktober.
Ich bin aufgeregt.

Samstag, 8. Oktober.
Mit Sari, Dän und Nils im Auto. Nervös? Naja: Wir albern alle herum, außerdem werden letzte Änderungen des Ablaufs besprochen: „Facebook“ und „Tekkno“ nehmen wir auf Anregung einer Zuhörerin der offenen Probe kurzfristig ins Programm auf. Dann erreichen wir die große Philipshalle, die uns noch von Spezialnächten in guter Erinnerung ist (außer Nils), obwohl sie in Düsseldorf liegt.

Um 15 Uhr beginnt der Soundcheck und die Probe für die Show am Abend. Leichte Panik kommt zwischendurch auf, als Däns Headset – sein Kopfbügelmikrofon – kracht und knistert. Aber System-Techniker Eric Neubert kann rasch ein Ersatz-Headset für ihn anpassen. Glücklicherweise geschieht das während der Probe und nicht beim Konzert! Wir können eine kleine Pause machen, als nachmittags unser Gast für „Das fremde Wesen“, Sonja Wilts, eintrifft und zunächst alleine ihren Soundcheck macht. Ansonsten proben wir bis 19 Uhr unter der gewissenhaften Regie von Erik Sohn konzentriert durch. Beim „Glücksrad“ stellt sich heraus, dass es nicht möglich sein wird, einen Zuschauer auf die Bühne zu holen, um Glücksfee zu spielen. Die Laufwege sind hier in der

„Horch, was fliegt von draußen rein?“ (Buddy Biber)

Nils läuft zu Höchstform auf (Weltrekord im Herrenspagat-Hochsprung. Die Landung ist leider nicht dokumentiert)

Philipshalle einfach zu lang. Ich stelle bei der „Glücksrad"-Probe außerdem einen Fehler in der Playlist meines iPods fest: Es fehlt G-Dur, die Tonart für „Das wär's gewesen".
Daher gehe ich unmittelbar vor der Show noch einmal die Playlist des iPods komplett durch. Zum Ausruhen ist keine Zeit mehr: Umziehen, verkabeln – und schon geht's los. Licht aus, Musik aus – Bühnenlicht an und „Jetzt ist Sommer!"

3000 Zuschauer begrüßen uns euphorisch. Die Philipshalle ist alles andere als hübsch, und der neue Name („Mitsubishi-Electric-Halle") hat daran nichts verändert. Doch ich bin immer wieder gerne hier, mag die Stimmung und die Atmosphäre sehr gerne. Unsere Ton-Ingenieure Reinhard Klose und Igor Kavulek haben außerdem einen guten Sound hingezaubert.

„Du Doof!"

Eddi und das fremde Wesen (Sonja Wilts)

Zum Glück gibt es bei uns keine bandinternen Agressionen...

...sondern stets nur Freundlichkeit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Unfaire Beeinflussung der Abstimmung für „Latein“

Die drei Besten in Latein

Und ab hier macht der Abend eigentlich nur noch Spaß. Das, was bei der Generalprobe in Hürth schon ganz gut klappte, scheint hier ganz von selber zu rollen. Wir stimmen als dritten Song „Wo der Pfeffer wächst“ an, und der Funke der Begeisterung springt aus dem Publikum auf die Bühne und wieder zurück. Wie Erik es uns vorausgesagt hat: Heute Abend haben alle Beteiligten einfach Lust, die Songs abzufeiern, die im Laufe der Zeit aus unserer Feder geflossen sind.

Es wird ein sehr abwechslungsreicher Abend mit sehr unterschiedlichen Liedern. Die Farben sind breiter gestreut als im „Klassenfahrt“-Programm, das wir noch vor fünf Tagen in der Kölner Philharmonie zum letzten Mal aufgeführt haben. „Buddy Biber“ slapstickt sich mit noch mehr Blödel-Lust als früher über die Bühne; gleich danach interpretieren wir unsere alte Gag-Nummer „Du Doof!“ so rockig (und gleichzeitig so „doof“), wie wir es früher nicht gekonnt hätten. Nummern wie „Aber sonst gesund“ hatten wir viele Jahre nicht mehr im Programm, heute Abend machen sie mehr Spaß denn je. Eine aufwendig choreografierte neue Nummer („Italia“) mit Ferenc in der Hauptrolle als Silvio Berlusconi kommt Mitte der ersten Halbzeit zur Premiere, und auch hier: Begeisterung beim Publikum – und Erleichterung bei Ferenc.

Was gibt es für einen schöneren Einstieg in die zweite Hälfte als „Das fremde Wesen“? Seit vier Jahren haben wir diesen Song nicht mehr aufgeführt, und nicht nur Sonja ist nervös. Noch beim Soundcheck hatte sie einen Texthänger; sie hat seit dreieinhalb Jahren nicht mehr auf der Bühne gestanden – aber sie meistert den Auftritt grandios und professionell.

Dann der spannende Moment – vor allem für mich – das Glücksrad! Werde ich recht-

Ob wir ‚Nur für dich' singen, verraten wir hier nicht – ätsch!

zeitig die richtige Tonart im iPod finden? Es erscheint aus elf möglichen Nummern „Das wär's gewesen", Nils interpretiert die alte Ballade einfühlsam und emotional. Und ich bin heilfroh, dass ich noch das G-Dur einprogrammiert habe. Übrigens: Châpeau an Nils, der sich für die Wunschtour mal wieder viele alte Nummern hat „drauftun" müssen. Wie immer ist er am Abend der Aufführung die Gelassenheit in Person.

Als letzte Zugabe singen wir gegen 22:50 Uhr „Wir hatten eine gute Zeit" – für uns ein Wagnis, da wir früher immer Probleme hatten, diese Nummer nach einem ganzen Konzert noch sauber zu intonieren. Heute Abend klingt es nicht nur voll und harmonisch, sondern der Inhalt wird auch von der Stimmung im Saal getragen: „Doch ihr fangt ja schon jetzt an, mir ganz extrem zu fehl'n…"

Ich möchte denjenigen, die noch ein Konzert in unserer Wunschtour besuchen möchten, nicht alle Lieder verraten – zumal sich der Ablauf jeden Abend anders darstellen wird. Aber: Nach der Show sind viele Besucher beim Afterglow der Meinung, es seien einige Überraschungen dabei gewesen, und wir hätten dabei genau die richtige Mischung getroffen. Und auf der Rückfahrt höre ich, wie Dän auf der Rückbank sagt, der Abend hätte seine Erwartungen in jeglicher Hinsicht übertroffen. Da ist er nicht der Einzige.

Sonntag, 9. Oktober.

Um halb Acht werde ich von meinen aufgeregten Kindern und Katzen geweckt. Trotz des nur fünfeinhalbstündigen Schlafs wache ich mit einem Lächeln auf: Die Wunschtour hat vielversprechend begonnen.

Suchbild

Unsere Magazin-Gestalterin Stephie Gruschka hat in dieses Foto 8 Fehler „hineingephotoshopt“. Viel Spaß beim Finden!

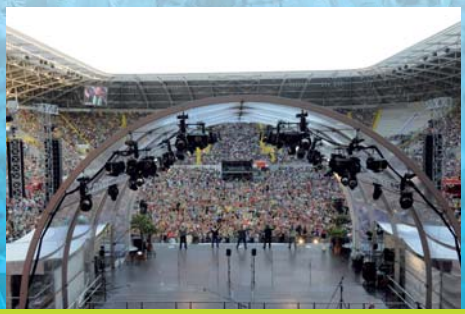
Open-Air-Konzerte 2012

30.6.2012 Köln
Tanzbrunnen
Karten bei Köln Ticket unter
0221 / 28 01

8.9.2012 Dresden
Freilichtbühne Junge Garde
Konzertkasse im Florentinum
0351 / 8 666 00
www.konzertkasse-dresden.de

Kinder unter 6 Jahre können das Konzert leider nicht besuchen.

Programm: Neues Album UND Wunschtour



Wise-Guys-Totalnacht 2012

Das Mega-Benefizkonzert
70 Songs – sechs Stunden Wise Guys – der Erlös wird komplett gespendet!

Samstag, der 25. Februar 2012
Beginn: 19 Uhr · Einlass: 16 Uhr
Ort: Stadthalle Köln Mülheim, Jan-Wellem-Str. 2, 51065 Köln

Kartenhotline 0180 / 500 47 76*

Endpreise: 60,– Euro Normalpreis und 40,– Euro ermäßigt
Ermäßigungsberechtigt sind: Kinder unter 6 Jahre, Schüler (Grundschüler oder weiterführende Schule, NICHT Berufsschüler), Studenten und Behinderte. Begleitpersonen von Behinderten zahlen den Normalpreis. Alle anderen Personengruppen (FSW, Zivis, Wehrdienst etc.) sind NICHT ermäßigt. Ausweise zur Ermäßigungsberechtigung müssen am Einlass vorgezeigt werden.

Es werden maximal zwei Karten pro Person verkauft.
Der Verkauf erfolgt ausschließlich übers Telefon am Samstag, den 26.11.2012 ab 10 Uhr.
Kartenhotline aus dem In- und Ausland: 0180 / 500 47 76*
**14 Cent/Minute Festnetz, max. 42 Cent aus allen Mobilfunknetzen. Abweichende Kosten bei Anrufen aus dem Ausland, die sich nach dem Land richten, aus dem der Anrufer anruft. Die Gebühr wird erhoben, sobald der Anrufer in der Warteschleife ist.*
Die Versandgebühr pro Bestellung beträgt 4,– Euro.
Zahlungsarten: Kreditkarte (Mastercard, Visa) und per Lastschrift.

Der „gemeine“ Ohrwurm

Was für ein schönes Wortspiel für einen Biologen, der jetzt Musiker ist! Normalerweise heißt der Ausdruck „gemein“ in der Biologie ja so viel wie „einfach“ oder „normal“ (am Rande erwähnt: Es gibt tatsächlich ein Insekt mit dem Namen „gemeiner Ohrwurm“ (Forficula auricularia)). In der Musik hingegen ist ein „gemeiner“ Ohrwurm fies und manchmal auch nervend. Wir hatten sicherlich alle schon mal einen hartnäckigen Ohrwurm - egal, ob wir ihn haben „wollten“ oder nicht. Dass es dieses Phänomen also gibt, ist unumstritten. Und so kommt es dann auch, dass sich sogar die Wissenschaft damit auseinandersetzt. Allerdings nicht die Biologen, sondern die Musikpsychologen.

Uns wurde vor einer Weile eine Studie zugesandt, die sich mit dem Thema Ohrwurm befasst. Was uns alle sehr gefreut hat, ist die Tatsache, dass **unser** „Ohrwurm“ auch dort auftaucht: Im Rahmen einer Untersuchung der Uni Kassel waren mehreren Probanden verschiedene ohrwurmverdächtige Titel vorgespielt worden (siehe Tabelle). Das Erstaunliche: Unser „Ohrwurm“ wurde von den Testpersonen am häufigsten als wirklicher Ohrwurm empfunden.

Dass Dän beim Schreiben des Songs vor ein paar Jahren also ein wirklich „funktionierender“ Ohrwurm gelungen ist, wäre damit sozusagen hochoffiziell und akademisch bestätigt. Damit es jetzt alle auch nochmal schwarz auf weiß haben, was letztendlich wissenschaftlich als „Ohrwurm“ bezeichnet wird, hier nun einige Passagen aus dieser Studie, aus der wir netter Weise zitieren dürfen:

„Ein ‚Ohrwurm‘ ist eine unwillkürlich auftretende Erinnerung an zuvor durch Anhören memorierte Musik. Er äußert sich durch eine nicht willentlich hervorgerufene auditive Imagination, welche häufig mit der Praxis einhergeht, den ‚Ohrwurm‘ durch Singen, Summen, Pfeifen oder Mitklopfen des Rhythmus zu begleiten. ‚Ohrwürmer‘ entstehen häufig in Alltagssituationen, in Leerlauf- bzw. Wartephasen oder in Situationen, wo eigentlich Musik erwartet wird. Obwohl ‚Ohrwürmer‘ auch bei unbeliebter Musik auftreten können, entstehen sie häufiger bei persönlich bevorzugter und daher öfter gehörter Musik. Als wichtige Stütze der Erinnerung an die Musik fungiert dabei der Text. Darüber hinaus werden ‚Ohrwürmer‘ oftmals mit vergangenen Ereignissen oder Situationen aus dem eigenen Leben verknüpft. ‚Ohrwürmer‘ werden teilweise bereits wahrgenommen, während die dazugehörige Musik noch erklingt, sie können aber auch erst nach einigen Wochen auftreten. Ebenso reicht ihre zeitliche Ausdehnung von einigen Minuten bis zu mehreren Wochen. Nach ihrem Auftreten werden ‚Ohrwürmer‘ zumeist als angenehm empfunden; einige Zeit später entsteht oftmals der Wunsch, den ‚Ohrwurm‘ wieder los zu werden. Als Gegenstrategien bieten sich das Anhören bzw. Vorstellen anderer Musik

an, gelegentlich hilft auch die Konzentration auf andere Tätigkeiten. Die strukturellen Besonderheiten ‚Ohrwurm' auslösender Musik sind nur schwer zu ermitteln; insgesamt aber kann das Phänomen des ‚Ohrwurms' als Zusammenwirken objektiver (in der Musik angelegter Eigenschaften) und subjektiver Dispositionen verstanden werden." (Quelle: Zur Phänomenologie des ‚Ohrwurms', Prof. Dr. Jan Hemming, Universität Kassel, FB 01, Institut für Musik)

Überprüft doch einfach beim nächsten Konzert, ob die Wissenschaft recht hat.

So sieht er aus, der „gemeine" Ohrwurm

Tabelle 1: Liste der verwendeten Musikbeispiele in absteigender Häufigkeit ihres Auftretens als ‚Ohrwurm'. Insgesamt wurden 119 ‚Ohrwürmer' erfasst. In der ersten Spalte ist angegeben, ob es sich um einen textbasierten oder um einen instrumentalen Titel handelt. Das Rating von Titel und Genre erfolgte mit einer 5-stufigen Likert-Skala („Schulnoten ohne 6"). m.v.=missing value.

	Autor/Interpret	Titel	Genre	Durchschnittl. Rating des Genres	Durchschnittl. Rating des Titels	Anzahl aufgetretener ‚Ohrwürmer'	ungefähre Anzahl interner Wiederholungen der ‚Ohrwurm'-Phrase
T	Wise Guys	Ohrwurm	A capella (z.B. Die Prinzen)	2,32	2,25	20	10
T	Mike Krüger	Der Nippel	Comedy (z.B. Badesalz)	2,67	2,67	14	7
T	Dusty Springfield	Son of a preacher man	Soulmusik	2,51	1,78	14	13
T	Fettes Brot	Emanuela	Deutscher Hip Hop	3,22	2,60	13	10
T	Beach Boys	Barbara Ann	Oldies (z.B. Beatles)	1,67	1,98	12	8
T	Europe	The final countdown	Rock	1,82	2,30	10	18
T	Ernst Krenek	Malborough zieht in den Krieg[1]	(echte) Volksmusik	4,07	3,24	6	18
T	Andrea Berg	Du hast mich tausendmal belogen	Deutscher Schlager	m.v.	3,87	6	16
I	Michael Gajare	Löwenzahn	Kindermusik / Kinderfilme	m.v.	2,18	6	19
I	John Williams	Indiana Jones, Main Themes	Filmmusik	2,12	2,51	5	12
T	Buena Vista Social Club	Chan Chan	Lateinamerikanische Musik	2,32	2,00	4	43
T	Andrew Lloyd Webber	Cats – Memory	Musical	2,46	2,38	3	5
T	Frank Sinatra	A Night & Day	Jazz (mit Gesang)	2,59	2,64	2	8
T	G.F. Händel	Halleluja (aus: Der Messias)	Klassische Chormusik	3,07	2,89	2	44
T	Slipknot	Wait and Bleed	Metal	3,71	3,42	1	14
I	Kai Tracid	Life Is Too Short	Techno	4,14	3,62	1	6
I	Edvard Grieg	Halle des Bergkönigs (aus: Peer Gynt)	Klassische Instrumentalmusik (z.B. Mozart)	2,48	2,37	1	36

[1] Es handelt sich hierbei um die Bearbeitung eines Volkslieds aus dem 18. Jahrhundert durch Ernst Krenek für das gleichnamige, gesellschaftskritische Marionettentheaterstück (UA Kassel 1927, Text von Marcel Achard) und nicht um eine Komposition im Sinne der Kunstmusik des 20. Jahrhunderts.

Wise Guys go Ireland

Unser „Auslandsstudioblock“ 2011

Wir singen da, wo andere Leute Urlaub machen. „Alle zwei Jahre wieder“ sind wir für zwei Wochen irgendwo in Europa in einem „Residential Studio“, um einen wichtigen Teil unserer CD-Aufnahmen durchzuführen. Weit weg von zu Hause freut man sich nicht nur über eine völlig neue Umgebung und dementsprechende Inspiration. Es ist auch durchaus von Vorteil, sich mal aus dem Alltag und von allem Vertrauten zu lösen, um sich ganz auf die Musik zu fokussieren. Dabei ist es längst eine Tradition geworden, dass unser Produzent Uwe „Uwwe“ Baltrusch Land und Studio auswählt und uns quasi vor vollendete Tatsachen stellt. Im Juli 2011 befahl er uns – erstmals in der Geschichte der Wise Guys – nach Irland. Wir verbrachten knapp fünfzehn Tage im Grouse Lodge Studio. Mitten in der „irischen Pampa“, eine gute Autostunde von Dublin und fast zehn Kilometer vom nächsten Dorf entfernt, fanden wir die nötige Ruhe, um jede Menge Material für unser kommendes Album aufzunehmen. Bei lediglich anderthalb freien Tagen und äußerst herbstlichem Wetter können wir reinsten Gewissens behaupten, kaum touristisch unterwegs gewesen zu sein. Die teils skurrile, teils fast luxuriöse, in jedem Fall aber immer sehr irische Vielfalt in Grouse Lodge hat uns dafür aber mehr als entschädigt. Wir hatten eine gute Zeit!

Der wunderschöne Garten von Grouse Lodge

Nicht so doll: Die W-Lan-Verbindung. Nils ist schon zum Briefeschreiben übergegangen.

Dän hat den Flug natürlich ganz besonders genossen.

Sari fertigt eine Vitaminbombe an.

Eddi neigt bisweilen zu leichten Übertreibungen.

„Lustig, diese ganzen Knöpfe!“

Studioblock in Irland Eine Fotoserie

Ausflug auf den höchsten „Berg“ der Umgebung

„Wie schaltet man die Sauna an???“

Gemütlich: Das gemeinsame Abendessen

Weitere Mitbewohner: Liebebedürftige Tiere und...

...intelligent aussehende Statuen (rechts).

Ein freier Tag: Nils, Sari und Dän fahren zur Küste.

Spontane Choreografieprobe nach dem Abendessen.

Man probiert natürlich die Lebensmittel der Einheimischen.

Nils zeigt seine neue App „Probe unterbrechen!“

Skurriler Gesangscoach (links).

Unverlangt eingesandt

Von Felicitas Brümmer erreichte mich vor Kurzem diese außergewöhnliche E-Mail. Ich bin ihr dankbar, dass ich sie mit Ihnen und Euch teilen darf. Das beschriebene Erlebnis scheint nur zufällig mit unserem damaligen Konzert in Hamburg zu tun zu haben, aber für Felicitas bleibt die Dankbarkeit für das Erlebte mit uns verknüpft. Ihr Wunsch, dass wir immer von Schutzengeln umgeben sein und sie auch vielleicht bemerken mögen, möchten wir gerne mit dieser Erzählung an Sie und Euch weitergeben.

Lieber Eddi,
am 21. Oktober 2008 ist etwas im Zusammenhang mit einem Eurer Konzerte passiert, was mir seit dem nicht mehr aus dem Kopf geht. Ich überlege seitdem immer wieder, ob ich Euch davon berichten soll. Manchmal sollte man es einfach tun.

Ich habe in meinem Hauptfach Deutsche Sprache und Literatur studiert. Einen Tag vor der Abgabe meiner Magisterarbeit sollte ein Konzert von Euch in der Großen Freiheit 36 in Hamburg stattfinden. Der Zeitpunkt war perfekt: Am Abend Eures Konzertes musste ich meine Arbeit in die Druckerei geben und wollte mit meiner Freundin die Fertigstellung meiner Arbeit, das Ende einer sehr anstrengenden und arbeitsintensiven Zeit, auf Eurem Konzert feiern.

An dem Tag hatte ein Bekannter noch ein paar Korrekturen gemeinsam mit mir vorgenommen. Ich hatte die Arbeit gerade zur Druckerei in Uninähe gebracht, es war 18 Uhr und ich wollte noch schnell nach Hause fahren – Unterlagen wegbringen, umziehen, schnell zum Konzert weiter.

Ich stand an der Ampel einer sechsspurigen Straße, gegenüber vom Bahnhof. Mein Blick war nach links gerichtet. Ich erwartete, dass jeden Moment meine Bahn einfahren würde und wollte dann bei grün lossprinten – es blieb nicht viel Zeit bis zum Konzert.
Die Ampel sprang auf grün und ich ging zügig los. Ich rannte nicht, ging aber schneller als der Rest der Leute. Ich war bestimmt drei Meter vor den anderen, die gemeinsam mit mir von der Uniseite aus die Straße überquerten. Von der anderen Seite kam mir nur eine Passantin entgegen. Eine Frau mit kurzen, hellen Haaren, mittleren Alters.
Ich war also zügig auf der sechsspurigen Straße unterwegs. Mein Blick war nach links gerichtet, als diese Frau plötzlich völlig ruhig, emotionslos und in normaler Lautstärke nur ein Wort zu mir sagte: „Achtung“.

Ich dachte nichts. Mein Körper reagierte einfach. Ich blieb mitten auf der großen Straße stehen.
Die nächsten Dinge ereigneten sich innerhalb von Sekunden:
Als ich stand, fiel mein Blick sofort auf die Ampel: “Die ist doch grün“, schoss es mir durch den Kopf. Im nächsten Moment rauschte ein Kleintransporter, von rechts kommend, ungebremst zwischen mir und der Frau mir gegenüber durch. An der nächsten roten Ampel machte er eine Vollbremsung.

In dem Moment war ich einfach nur ruhig. RUHE. ERKENNTNIS. Ich wusste augenblicklich, dass ich tot gewesen wäre, wenn ich auch nur einen weiteren Schritt gegangen wäre.
Dieser Gedanke erschreckte mich keineswegs, er war nur eine Feststellung. Gleichzeitig schrien die Menschen hinter mir. Im Alltag bin ich ein sehr schreckhafter Mensch. Ich habe sogar bei dem Film „Große Haie, kleine Fische" vor Schreck im Kino geschrieen! Doch in dem Moment fühlte ich nur völlige Ruhe.
SCHUTZENGEL. Ich sah die Frau mir gegenüber an. „Danke." – „Bitte." Und wir gingen unserer Wege. Ich eilte zu meiner Bahn.

Mein nächster Gedanke war, dass die letzten drei Monate, in denen ich meine Freunde so gut wie gar nicht und meinen Freund auch nur selten gesehen habe, verlorene Lebenszeit gewesen wäre, wenn ich gerade gestorben wäre. Meine fertige Magisterarbeit würde nie jemand lesen, weil niemand sie von der Druckerei abholen würde. Mit meinem Tod wäre sie für alle unwichtig geworden, außerdem wusste niemand wo ich sie hingebracht hatte. Was für eine Lebenszeitverschwendung! Diese Erkenntnis hinterließ bei mir ein dumpfes, leeres Gefühl.

Ich fuhr nach Hause, zog mich um, und eilte auf den Kiez. Ich erzählte meiner Freundin kurz davon, und dann hatten wir einen tollen Abend. Wir haben getanzt, gesungen und gelacht. Immer wieder kam mir der Gedanke, dass ich all das nicht erleben würde... Der Schreck blieb auch in der darauffolgenden Zeit aus. Ich habe ihn nie erlebt. Dafür habe ich das Leben eher gespürt. Ich habe mir oft bewusst gemacht, dass ich all das nicht mehr erleben würde.

Alle meine Freunde sagten, dass ich sehr untypisch reagiert hätte. Wer bleibt schon abrupt mitten auf der Straße stehen, nur weil jemand „Achtung" sagt? Sie meinten, dass sie weitergegangen wären und sich währenddessen nach dem Grund umgesehen hätten. Dann wäre ich an diesem Tag gestorben. Diese Zeit hatte ich nicht. Ich habe einfach reagiert. Mein Schutzengel hat in der Situation genau das richtige gesagt, um mich zu retten.

Ich denke nicht jeden Tag an dieses Ereignis, es ist aber immer wieder in meinem Bewusstsein.
Wenn man dem Tod begegnet, passiert es ohne Schrecken. Du weißt es in dem Moment und bist ganz ruhig. Du bist machtlos. Ich war in meinem Leben meinem Tod noch nie so nah.
Es war nicht meine Zeit. Deshalb hatte ich diesen Schutzengel. Es gibt sie wirklich! Sie schützen uns, wenn unsere Zeit noch nicht gekommen ist. Allerdings müssen wir sie auch sehen wollen.

Und all das werde ich immer mit Eurem schönen Konzert in Verbindung bringen. Dadurch wird dieses Konzert auch in 50 Jahren nicht in Vergessenheit geraten.

Ich wünsche Dir, Deiner Familie und Deinen Kollegen, dass Ihr Euch den Blick für Eure Schutzengel bewahrt. Mögt Ihr immer von welchen umgeben sein.

Alles Liebe,
Fee

Blödeleien

Bei folgenden Dialogen sind wir im vergangenen Halbjahr teilweise kollabiert vor Lachen. Vielleicht findet Ihr das Eine oder Andere auch lustig. Viel Spaß!

August. Gemeinsam sprechen wir über verschiedene Ideen für die Spezialnacht 2012, u.a. eine Konfettikanone, wie wir sie bei Clemens' Abschlusskonzert in Essen genutzt haben.
Dän: *„Ich meine, so eine Konfettikanone hätte damals vierstellige Kosten verursacht."*
Ferenc: *„Was, zehntausend?"*
Dän: *„Nein, vierstellig!"*
Sari zu Ferenc: *„Und darum mache ich bei uns die Finanzen und nicht du."*

Nach dem Soundcheck beim Konzert auf der Kieler Woche im Juni soll es ein „Meet & Greet" geben, bei dem wir einige Fans kennenlernen. Einige von uns hatten das nicht mitbekommen; Eddi ruft Ferenc an, weil er als einziger noch fehlt.

Des Rätsels Lösung vom letzten Magazin

Eddi: *„Wo bist du?"*
Ferenc: *„Ich lauf hier grade so'n bisschen rum."*
Eddi: *„Dann lauf mal grad 'n bisschen zurück."*

Dän beim Schauen eines Fußballspiels: *„Das war kein Foul! Ich hätte da indirekten Freistoß gegeben. Allerdings wäre ich auch nicht auf Ballhöhe gewesen..."*

Vor dem Konzert spielen wir oft das „Ein-Wort-Spiel", bei dem jeder von uns ein einzelnes Wort beiträgt und man daher nie weiß, was für ein Satz am Ende herauskommt. In Bern ensteht im September folgender Satz, die man sich gerne als Radiowerbung vorstellen darf:
„Das neue Auto von Skoda und Daihatsu ist eine Kombination aus Skoda und Daihatsu – der Skodatsu. Gesundheit."

Dän zeigt Eddi seine neue Kamera und wischt mit dem Finger übers Display.
Eddi: *„Geil, ist das ein Touchscreen?"*
Dän: *„Nee, ich hab nur Spucke von mir weggemacht."*

Tourmanager Christoph Winkel: *„Euer Systemtechniker Eric blüht richtig auf, wenn es um Buchhaltung geht."*
Dän: *„Wir sind echt die einzige Gruppe, bei denen die Technik-Crew schriller ist als die Band."*

Neues von Jördis

Unsere „Entdeckung“, die grandiose, mittlerweile sechzehnjährige Jördis Tielsch, ist wieder auf Tour. Im aktuellen Programm präsentiert sie mit ihrer Band auch die ersten eigenen Songs. In Zusammenarbeit mit Dän sind in den letzten Monaten zwölf Songtexte entstanden, die dann von ihm selbst bzw. von Jens Schäfer-Stoll und Peter Schneider, Bassist bzw. Gitarrist ihrer Band, vertont wurden. Natürlich präsentiert die Band weiterhin auch fantastische Coverversionen ausgewählter Perlen des Pop, Rock, Soul und Jazz. Der Konzertbesuch lohnt sich total!

Jördis’ erstes Album mit den eigenen Songs ist zur Zeit in Arbeit und erscheint in der ersten Jahreshälfte 2012!

Tourtermine:
05.02.2012 Dortmund, fzw
31.03.2012 Frankfurt, Das Bett
Weitere Infos unter joerdistielsch.de

Foto: Silas Koch

Welch ein Luxus!

Es ist zwar schon etwas her, aber wir erfreuen uns immer noch so sehr daran, dass wir Euch hier kurz beschreiben möchten, wie schön es ist, einen eigenen Probenraum zu haben.

Schon seit einigen Jahren war es unser Wunsch, eine Art „Wise Guys Headquarter“ zu finden. Es sollte aus einem Büro, einer Lagerungsmöglichkeit für das Merchandise sowie einem angrenzenden Probenraum bestehen. Das Prinzip, „alles unter einem Dach“ zu haben, sollte uns die alltägliche Arbeit erleichtern und das ständige Pendeln beenden.

Da eine geeignete Räumlichkeit dafür in Köln nicht zu finden war, suchten wir auch in der benachbarten Kleinstadt Hürth, in der Sari, Eddi und ich ja bereits wohnten. Dort wurden wir schließlich fündig. An das Objekt, das wir fanden, grenzte eine große Halle von ca. 180m², die ideal für unsere Zwecke war.

Als wir sie das erste Mal sahen, handelte es sich um eine leere, kalte, aber sehr hell und freundlich wirkende Halle, die uns auf Anhieb gefiel. Bald begannen die Gedankenspiele, wie wir die Halle optimal würden nutzen können. Wir beschlossen, einfach eine Wand ziehen zu lassen, so dass ein Teil der Halle auch als Lager genutzt werden könnte. Für unsere Mitarbeiterinnen würde das ebenfalls eine Erleichterung bedeuten, da sie die Produkte für den für den Online-Shop-Versand nicht mehr umständlich aus dem Keller würden holen müssen, sondern relativ bequem vom Büro aus an die Produkte herankommen können. Gesagt, getan: Der Umbau begann.

Es waren dann noch diverse weitere Veränderungen nötig, um das Lager fertigzustellen und den Rest der Halle als Probenraum nutzbar zu machen. Im Lager wurden an der neuen Wand Regale aufgebaut, der Proben-

raum erhielt einen schönen Parkettboden und einen ca. vier Meter breiten Wandspiegel. Zur Verschönerung des Raumes besorgte Dän große Bilder mit New-York-Motiven; Sari ließ Bilder mit unseren beliebtesten Asterix-Sprüchen anfertigen. Seit kurzem besitzen wir im Probenraum sogar den Luxus eines herunterklappbaren großen Besprechungstisches, da es immer häufiger vorkommt, dass wir im Büro keinen Platz mehr für größere Gesprächsrunden haben.
So wurde nach und nach aus einem kalten, kargen Lagerraum ein wirklich sehr gemütlicher Probenraum, in dem wir uns sehr gerne aufhalten. Unser neues „Schmuckstück" hat nun wirklich gar nichts mehr von den Räumlichkeiten, die ich aus meiner Bandzeit kenne. Meist handelte es sich damals bei diesen Probenräumen um feuchte, kalte und nach Schimmel riechende „Löcher", in die kein Tageslicht drang. Man wusste nie, ob es Tag oder Nachtzeit war, und der Sauerstoff war so schnell verbraucht, dass spätestens nach einer Stunde die Probe unterbrochen werden musste.
Heute haben wir so viel Platz, dass wir bequem neue Choreografien und Bühnenwege entwickeln können. Wir haben die Möglichkeit, eine sehr ähnliche Situation herzustellen, wie wir sie bei unseren Konzerten vorfinden haben - und nach der Probe geht's nebenan zur Terminbesprechung ins Büro. Das Gesamtpaket „Wise Guys Headquarter" ist eine tolle Sache und wird uns somit auch in Zukunft von sehr großem Nutzen sein.

Impressum

Herausgeber: Entchen-Records GbR
Redaktionelle Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dän, Eddi, Sari, Ferenc, Nils
Layout: www.artstudio.de
Fotos: Cover, Poster: G. Kollmeier (www.blende4.de), Workshop: R. Köchling, Karneval: H. Kaufhold, Irland: Dän
Produktion: Media Cologne
Versand/Verteilung: Ludwig GmbH
Auflage: 67.500 Exemplare. Kostenlose Verteilung an alle, die in unserer Adresskartei aufgenommen sind.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Änderungen vorbehalten. Alle Nutzungsrechte bei Wise Guys GbR.

Das Wise Guys Magazin mit unseren Konzertterminen schicken wir **kostenlos** an alle Interessenten. Wer in unseren Adressen-Verteiler aufgenommen werden möchte oder jemanden kennt, der das Magazin beziehen will, schickt die entsprechende Postanschrift einfach per Mail an **magazin@wiseguys.de** oder per Post an unser Büro:

Wise Guys Büro
Rondorfer Str. 3, 50354 Hürth
Telefon: 0 22 33 / 3 90 92 93
Fax: 0 22 33 / 3 90 92 94

Wir schicken Euch das aktuelle Magazin auf Anfrage gerne zu. Alle alten Ausgaben stehen auf unserer Internetseite im pdf-Format zum Download zur Verfügung.
Außerdem kann unser E-mail-Newsletter unter **wiseguys.de/interaktiv/newsletter** bestellt werden.
Achtung! Das Erscheinen des Magazins ist nicht zeitgleich mit dem Beginn des Kartenvorverkaufs der im Terminplan aufgeführten Konzerte.

Über das Wise Guys Büro kann man keine Konzertkarten beziehen!

Print CO2 kompensiert
Id-Nr. 119931
www.bvdm-online.de

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C006038

Das neue
ALBUM
ab 9.3.2012
Mehr Infos demnächst auf wiseguys.de